



Ehre, wem Ehre gebührt!

Angela Merkel würdigt soziale Initiativen für ehrenamtliches Engagement

BERLIN. In Deutschland sind über 30 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt hat viele Gesichter. Eines davon: Marie Sohn, Stationsleiterin im St. Hedwig-Krankenhaus. Sie weiß, dass viele Menschen Gutes tun wollen, ihnen aber nur begrenzte Zeitrressourcen zur Verfügung stehen.

Deshalb engagiert sich die 31-Jährige in ihrer Freizeit im Vorstand für den Verein „Serve the City Berlin“ (STC), der Freiwillige für soziales Kurzzeitengagement mobilisiert. Hier ist sie seit 2012 mit der Leiterin Christine Thumm als Mitbegründerin aktiv, um Projekte und Freiwillige zusammenzubringen. Eines der Projekte wurde kürzlich im St. Hedwig-Krankenhaus umgesetzt (s. S. 2 im Lokalteil der Hedwig Kliniken dieser Ausgabe).

Am 3. Juni 2019 ehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel STC als eine der bundesweit überzeugendsten Projekte im Rahmen von „Startsocial – Hilfe für Helfer“. Von 100 ausgewählten Vorschlägen wurden die Vertreter der 25 besten Initiativen, darunter auch Marie Sohn, ins Kanzleramt eingeladen.

„Sie alle überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit



Christine Thumm vom STC (2. v. l.) und Marie Sohn (4. v. l.) nehmen im Kanzleramt die Auszeichnung ihrer Initiative „Serve the City Berlin e. V.“ entgegen Foto: startsocial – Hilfe für Helfer

in unsere Gesellschaft bringen. Ich glaube, es hält die Gesellschaft zusammen, dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt,

sondern auch den Blick für andere Menschen und Bedürfnisse hat“, so die Kanzlerin bei der Prämierung der Wettbewerbsteilnehmer. ✕ (bj)

Deutschlands beste Krankenhäuser

Alexianer sind dabei

MÜNSTER. Die Alexianer-Kliniken Raphaelsklinik, Clemenshospital (beide Münster), Hedwigshöhe und St. Hedwig-Krankenhaus (Berlin) gehören zu den besten Krankenhäusern in Deutschland.

Insgesamt 403 Kliniken wurden vom F.A.Z.-Institut und dem IMWF-Institut für Management und Wirtschaftsforschung als „Deutschlands beste Krankenhäuser 2019“ ausgezeichnet. In der Kategorie mit 150 bis 800 Betten sind mit über 30 Prozent überdurchschnittlich stark katholische Häuser vertreten. Deutschlandweit sind hingegen nur rund 20 Prozent der Krankenhäuser in katholischer Trägerschaft, was den Wert noch mal besonders positiv hervorhebt. Das gute Abschneiden der Alexianer-Häuser ist Anerkennung und Ansporn zugleich, damit die hohe fachliche Qualität und das menschliche Miteinander auch weiter Hand in Hand einhergehen. ✕ (tk)

Ein Haus für 70 Schwestern

Maria-Ludwig-Stift feierte Richtfest

MÜNSTER. Mit dem Einschlagen des symbolischen letzten Nagels feierten die Clemensschwestern und die Alexianer in Münster Mitte Juni 2019 gemeinsam das Richtfest für das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen.

Voraussichtlich ab Pfingsten 2020 können hier mehr als 70 Schwestern aus ganz Deutschland ihren Lebensabend mit pflegerischer Begleitung verbringen. Derzeit leben sie im benachbarten Altbau, sind aber schon sehr gespannt auf den Umzug in das moderne und großzügige Gebäude. Mehr als 100 Gäste feierten das Fest gemeinsam: Vertreter der Clemensschwestern, der Alexianer sowie zahlreiche Handwerker. ✕ (ce)



Beherzt schlägt Schwester Angeliqe Keukens den symbolischen letzten Dachnagel für das Maria-Ludwig-Stift ein Foto: Echelmeyer

Notfallsituation perfekt simulieren

MÜNSTER. Das ALX (Alexianer)-Simulationszentrum hat in Münster innerhalb des Institutes für Fort- und Weiterbildung (IFW) West seinen Betrieb aufgenommen. Hier wurden Strukturen wie in einem Operationsaal oder auf einer Intensivstation samt Medizintechnik nachgebaut.

Wichtig dabei war, den „echten“ Arbeitsplatz so realistisch wie möglich darzustellen. Die Trainingseinheiten können dabei in einem Beobachtungsraum verfolgt und später, dank einer Videomanagementanlage, analysiert werden.

Eine Psychologin verstärkt das Team der Instruktoren und begleitet gezielt Interaktion und Kommunikation.

Als „Patienten“ dienen Simulationspuppen, an denen man die Symptomatik, zum Beispiel eines Herzinfarktes, elektronisch umfassend darstellen kann. Herzfrequenz, Durchblutung, Sauerstoffsättigung des Blutes oder auch die Pupillengröße werden wie auf einer „richtigen“ Intensivstation aufgezeichnet. Mit Infusionen und Medikamenten kann in eine akute Situation eingegriffen werden.



Für den Ernstfall üben am Patient „Simulationspuppe“ im neuen ALX-Simulationszentrum Foto: Schürmann

In den hochspezialisierten Alexianer-Kliniken gibt es viele Bereiche, die ein besonders hohes Qualifikationsniveau benötigen – beispielsweise für den Umgang mit beatmeten Patienten oder im Bereich der Geburtshilfe. Wenn es hier schnell gehen muss,

muss jeder Handgriff sicher und geübt sitzen. Auch für die Hochrisikobereiche Notaufnahme, Intensivstation und die Operationssäle werden im ALX-Simulationszentrum gezielt Szenarien entwickelt und trainiert. Instruktoren werden zukünftig in die Einrichtungen gehen und über ein Beratungsangebot den Fortbildungsbedarf vor Ort genau erfassen, um dann individualisierte Trainings anbieten zu können. Auch die Alexianer-Krankenpflegeschüler haben bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, vom Konzept des simulationsbasierten Lernens zu profitieren. ✕

Annegret Douven, ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzler (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

10.948 Exemplare

Pflegeentwickler in Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des medizinischen Fortschritts und des Fachkräftemangels ist die Aus- und Weiterbildung, vor allem auch die Akademisierung der Pflege und der Fachpersonen, in Bewegung. Eine neue Aufgabenverteilung und mehr Handlungsoptionen werden den Pflegeberuf attraktiver gestalten und die Versorgung optimieren.

Das durch den Alexianer-Verbund entwickelte Stufenmodell der Kompetenzentwicklung, das sich in Grades (Abschlüsse) und Skills (erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten) differenziert, legt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Qualifikation im wissenschaftlichen Arbeiten und im praktischen Wissen.

Mit der Schaffung einer Stelle für Pflegeentwicklung leistet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einen Beitrag dazu, die Pflege zukunftsfähig zu gestalten.

Jacob Helbeck, der den Bachelor-

studiengang Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld berufsbegleitend absolvierte, wird diese Position ausfüllen. In Vorbereitung seiner Tätigkeit hospitiert er auf den akutpsychiatrischen Stationen.

„Die Stelle verfolgt das Ziel, Veränderungsprozesse in der Pflege zu gestalten und zu steuern. Dies wird durch die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Pflegenden vor Ort gewährleistet, indem Pflegehandlungen an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert wirksam und nachhaltig durchgeführt werden“, erklärt Pflegedirektorin Frauke Förster.

„Ich freue mich darauf, die Implementierung des Kompetenzstufenmodells im Haus weiter voranzutreiben. Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen und der wissenschaftlichen Ausbildung möchte ich im Dialog mit den Kollegen vor Ort die Kompetenzentwicklung voranbringen“, sagt Helbeck, der seine Stelle am 1. Oktober 2019 antreten wird. ✕ (ekbh)

Technik, Service-dienste und Verpflegung

BERLIN/POTSDAM. Im Bereich Technik stehen die Alexianer den Kollegen aus dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA) schon jetzt unterstützend zur Seite und die Zusammenarbeit intensiviert sich nahezu täglich.

Zum Jahresende 2019 wird die Dienstleistungsgesellschaft am Weinberg ihre Servicetätigkeiten – wie zum Beispiel die der Gebäudereinigung – einstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zur Alexianer Agamus GmbH wechseln. Eine erste Informationsveranstaltung für alle betreffenden Mitarbeiter fand am 27. Juni 2019 statt, die Übernahmeverträge sind in Bearbeitung.

Im Zuge der Gründung der Christlichen Kliniken Potsdam stehen weitere Veränderungen im Verpflegungsbereich an. Momentan wird die Zusammenlegung der Potsdamer Produktionsräume auf dem Gelände der Oberlin-Klinik in Babelsberg vorbereitet, was eine zentrale Produktion für Potsdamer Kunden ermöglicht. ✕

Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Mit der roten Nase gegen den Frust

Gemeinsame Initiative der Alexianer, der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung „Humor hilft Heilen“

MÜNSTER. Mit einer Auftaktveranstaltung in der münsterischen Alexianer Waschküche, an der auch Dr. Eckart von Hirschhausen als prominenter Gründer der Stiftung „Humor hilft Heilen“ teilnahm, ging das Projekt „Freude pflegen“ an den Start.

Kern des Projekts ist die Einbindung des Humors in die Pflegeausbildung als Mittel zur Stressbewältigung. Die Stärkung der psychischen Widerstandskraft ist



Bei der Auftaktveranstaltung in Münster waren Vertreter aller beteiligten Kooperationspartner anwesend Foto: Bürke

gerade in Pflegeberufen wichtig. Die Auseinandersetzung mit den Themen

Tod und Sterben, Leid und Trauer aber auch die Konfrontation mit aggressiven und unfreundlichen Patienten führen dazu, dass viele Pflegenden ihrem Beruf am liebsten den Rücken kehren würden. Aktuell werden speziell entwickelte „Humor-Module“ an der münsterischen Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard erprobt. Die Ergebnisse werden später mit Ausbildungsstätten verglichen, an denen diese Konzepte nicht umgesetzt wurden. ✕ (mb)

Pflegemarkt der Zukunft – und Gegenwart

POTSDAM. In Potsdam fand die diesjährige Alexianer-Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Staatssekretär Andreas Westerfellhaus eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte in seinem Vortrag die Bedeutung sowie die Herausforderungen an den Bereich Pflege.

Der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege ermutigte die knapp 60 Teilnehmer aus allen Alexianer-

Regionen, weiterhin für ihren Berufsstand einzustehen und, trotz aller Widrigkeiten, den Blick nach vorn zu richten. Der Pflegemarkt sei der Markt der Gegenwart, aber auch der der Zukunft. „Dieser Markt wächst seit 2005 mit fast fünf Prozent pro Jahr und ist mit 47 Milliarden Euro Gesamtumsatz schon heute das drittgrößte Segment im deutschen Gesundheitswesen. Der Bereich wird weiterhin kontinuierlich expandieren und im Jahr 2030 ein



Staatssekretär Andreas Westerfellhaus referierte bei der Alexianer-Tagung Senioren und Pflege Foto: Bense

Marktvolumen von schätzungsweise 65 bis 85 Milliarden Euro erreichen“, pflichtete ihm Gerrit Krause, Koordinator Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege und Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, später bei. Die zahlreichen Vorträge und auch kontrovers geführten Dialoge zwischen den Teilnehmern zeigten einmal mehr, wie lebhaft es in diesem Bereich zugeht.

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Ohne Pflege geht es nicht. Jetzt und in der Zukunft. Und das natürlich bei den Alexianern. ✗ (tk)

Kooperation mit FOM Hochschule

BERLIN. Die FOM Hochschule hat mit dem Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus und dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe zwei weitere Alexianer-Kliniken offiziell zu „Akademischen Lehrkrankenhäusern für Pflege“ ernannt.

Mit bundesweit fünf weiteren Alexianer-Häusern gehören sie zu Ausbildungsstätten, die anbieten, den Bachelorstudiengang Pflege an der FOM Hochschule berufsbegleitend zu belegen. „Wir haben erkannt, dass wir etwas für die Attraktivität des Pflegeberufes tun müssen. Dazu gehört auch die Akademisierung der Pflege“, betont Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. „Wir schaffen eine Verbindung zwischen akademischer und praktischer Ausbildung

– zum Mehrwert unserer Studierenden sowie zum Nutzen der Patienten“, so Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, bei der Überreichung des Zertifikates in Berlin. Zudem gehe es darum, einen Teil der Nachwuchskräfte auf neue Berufs- und Handlungsfelder vorzubereiten. Alexianer-Mitarbeitende aus der Pflege, die eine leitende Position anstreben, können an der FOM Hochschule in Berlin auch den Bachelorstudiengang Pflegemanagement belegen.

Alex Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, freut sich auf den gemeinsamen Weg mit der FOM Hochschule: „Gegenwärtig eröffnen sich enorme Chancen für Pflegende, sich in unseren Krankenhäusern neu und deutlich stärker zu positionieren. Diese Chancen gilt es zu nutzen.“ ✗ (bj)

Neue Ära für Behandlung von Schlaganfällen und Hirnblutungen

MÜNSTER. Mit der neu gegründeten Klinik für diagnostische und interventionelle Neuroradiologie ist das Zentrum für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik in Münster, unter der Zentrumsleitung von Professor Dr. Johannes Wessling, komplett.

Mit insgesamt drei Computertomografen (CT), drei Magnetresonanztomografen (MRT) und zwei Geräten zur Darstellung von Blutgefäßen (Angiografie) neuester Bauart befinden sich die Kliniken auf dem modernsten Stand der Technik. Die neue Zwei-Ebenen-Angiografieanlage und die Computertomografen (CT) zeichnen sich neben der exzel-



Dr. Martin Ritter, Dr. Philipp Menemeyer, Dr. Bernd Hoffmann, Prof. Dr. Johannes Wessling, Dr. Thomas-Ulrich Niederstadt, Dr. Christoph Mönninghoff und Linda Korte (v. l.) in den neuen Räumen der Neuroradiologie in Münster Foto: Bührke

lenten Bildqualität durch besonders strahlungsarme Technologien aus. Die MRTs sind mit besonders großen Öffnungen sowie spezieller Videotechnik ausgestattet, um bei den Patienten weniger Ängste während der Untersuchung auszulösen. ✗ (mb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Ist Ethik subjektiv?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten. Jeder kann einfach auf seiner Meinung beharren. Es gibt keine Argumente, welche die Waagschale der Entscheidung zweifelsfrei in die eine oder andere Richtung bewegen würden.

Fahren wir ans Meer oder in die Berge? Braune Schuhe zum blauen Anzug oder doch schwarze? Mozart oder Rammstein? Oder doch Roland Kaiser? Meinungen zu solchen Themen sind rein subjektiv.

Mit ethischen Fragen verhält es sich anders. Auch ethische Meinungen haben natürlich eine subjektive Seite, insofern sie eben die Meinungen bestimmter Personen sind. Aber sie erheben einen anderen, einen universalen Anspruch. Das merken wir spätestens seit den Debatten um den Klimawandel oder den Sexismus in der Gesellschaft. Es ist keine Sache des persönlichen Gustos, ob man gleiche Arbeit gleich entlohnt oder den CO₂-Ausstoß reduziert.

Der Anspruch: Jeder und jede andere sollte die eigene Überzeugung teilen. Ohne Wenn und Aber. Aber wie überzeugt man andere von der eigenen ethischen Meinung? In der philosophischen Ethik herrscht Konsens: Das geht nur durch gute Gründe. Ethische Streitfragen können nur argumentativ gelöst werden.

Auch das unterscheidet sie von Geschmacksstreitereien. Es gibt kein Argument, welches die gesamte Menschheit

zum Besuch eines Roland-Kaiser-Konzerts verpflichten könnte. Aber es mag ein überzeugendes Argument geben, weshalb die Staatengemeinschaft den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren sollte.

Was das mit den Alexianern zu tun hat? Auch in unseren Einrichtungen stellen sich ethische Fragen, zum Beispiel zum Umgang mit Zwang und Gewalt. Nicht selten prallen in Teams, auf Stationen, in Wohngruppen oder in Betriebsleitungen die Meinungen aufeinander, was das ethisch Richtige und Gute wäre. Diese Meinungen als bloße subjektive Anmutungen zu behandeln, würde sie auf die Ebene von Geschmacksurteilen zurückwerfen.

Und dazu führen, dass die Lösung ethischer Fragen am Ende nur eine Frage der Macht ist. Karikierend gesagt: Alle diskutieren fleißig, aber gemacht wird, was der Chef will – und zwar einzig, weil er der Chef ist. Der Anspruch ethischer Überzeugungen ist ein anderer: Alle sollen die Lösung nachvollziehen können. Das funktioniert nur, wenn es dafür gute oder sogar bessere Argumente gibt. Von solchen Argumenten könnte auch die Meinung des Chefs profitieren. ✗ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Mit Psychotraumaseminar Neuland betreten

Alexianer Institut für Psychotraumatologie und „TajikAid“ kooperieren in Tadschikistan



Prof. Dr. Robert Bering (2. v. l.), Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, mit (v. l. n. r.) der Psychologin und Psychotraumaexpertin Gisela Zurek, Prof. Gulzoda Mahmadschon Qurbanali, Rektor der Medizinischen Universität Duschanbe, und dem Psychologischen Psychotherapeuten Michael Kamp aus Leverkusen
Foto: unbekannt

KREFELD. Die Rahmenbedingungen in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan sind alles andere als einfach: ein Bürgerkrieg, die wirtschaftlich desolate Lage und die wachsende Identitätsbildung durch den Islam in einer patriarchalischen Gesellschaft, in der der Staat den Anforderungen an ein sozial abgesichertes Leben nicht nachkommt.

Vor diesem Hintergrund fand im Frühjahr 2019 an der Universität der Hauptstadt Duschanbe ein wissenschaftlicher Austausch im Fachgebiet Psychologie und Psychiatrie unter der Leitung von Professor Dr. Robert Bering, Leiter des Alexianer Instituts für Psychotraumatologie, und Professor Sharopova Nigina Minkhojeva, Lehrstuhlinhaberin für Psychiatrie in Duschanbe, statt. Es ging dabei um häusliche Gewalt und posttraumatische Belastungsstörungen in einem muslimisch geprägten und männerdominierten Land. Zielsetzung

war, das Verständnis für Opfer von Gewalt zu fördern und die Möglichkeiten der professionellen psychologischen Unterstützung zu vermitteln. Das Seminar sollte das Fachwissen erweitern, Multiplikatoren für den Umgang mit (häuslicher) Gewalt ausbilden sowie Bewusstsein für die Menschenrechtsverletzung durch Gewalt schaffen. Professor Bering führte in die Psychotraumatologie und die gesellschaftlichen Hintergründe zur Einführung der posttraumatischen Belastungsstörungen in die diagnostischen Manuale der Psychiatrie ein. Er sagte: „Sicher haben wir mit dem Seminar Neuland betreten, in einem Land mit diesen besonderen Strukturen offen im universitären Rahmen über die Folgen von Gewalt sprechen zu können.“

HINTERGRUND DER ZUSAMMENARBEIT

Das Projekt wurde unter dem Dach des Düsseldorfer Vereins „Vision:teilen“ durchgeführt. Unter dem Projekttitel „TajikAid“ geleitet von Dr. Martin Kamp, HNO-Belegarzt in Kempen, leistet der Verein in Tadschikistan seit zehn Jahren medizinische Hilfe und trägt auf akademischer Basis dazu bei, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern. Hierzu gehört beispielsweise die Rehabilitation von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, den Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten. Der fachliche Austausch mit der Psychologischen Fakultät war auch für „TajikAid“ Neuland, fand aber beiderseitiges großes Interesse. ✕ (fj)

HSK in Berlin – Alexianer mittendrin

BERLIN. Am Nachmittag des 23. Juni 2019 ging der dreitägige Hauptstadt-kongress (HSK) Medizin und Gesundheit zu Ende.

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft kamen rund 8.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Berliner CityCube. In diesem Jahr lautete das Kongressmotto „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress durch Gesundheitsminister Jens Spahn. Unübersehbar waren, wie in den Jahren zuvor, auch die Alexianer vertreten – mittendrin und schon von Weitem gut sichtbar mit ihrem hell erleuchteten Stand. ✕ (tk)



An drei Tagen wurde informiert, diskutiert und gefachsimpelt. Auch am Stand der Alexianer
Foto: Pletschke

Eigener Nachwuchs für die Pflege

Die Alexianer in Sachsen-Anhalt werden Ausbildungsbetrieb

DESSAU/WITTENBERG. Einstieg in die generalistische Pflegeausbildung: Ab Sommer 2020 werden die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau auf ihren psychiatrischen und neurologischen Stationen jeweils fünf Pflegeschüler ausbilden. Die neu gestaltete, dreijährige Ausbildung verbindet die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege.

„Wir wollen aktiver Part in der Ausbildungsförderung werden, junge Menschen und Quereinsteiger stark machen“, erklärt Pflegedirektorin Rebecca Kanthak den Schritt. Pro Standort wird es ein zentrales Praxisanleitermanagement geben. Bei jedem praktischen Einsatz werden den Schülern ein leitender Mitarbeiter und eine Pflegekraft aus der operativen Ebene zur Seite stehen. Bereits jetzt bindet Rebecca Kanthak das Praxisanleiterteam in die Vorbereitung der Ausbildung intensiv mit ein. Ab Herbst 2019 gibt es für alle

Mitarbeitenden Informationsveranstaltungen.

PFLEGEKRÄFTE ENTSCHEIDEN MIT

Die Pflegedirektorin lässt die Pflegekräfte auf den Stationen mitentscheiden, welche externen Bereiche die Azubis im Rahmen ihrer Praxiswochen künftig besuchen sollen. Bisherige Favoriten sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Pro Jahr werden die Azubis 700 Stunden die Schulbank drücken, 833 Stunden entfallen auf den Praxisteil auf Station. Mit der Ausbildung möchte Rebecca Kanthak ein klares Zeichen für die Alexianer als attraktiven Arbeitgeber in der Region setzen: „Wir sehen unsere eigenen Mitarbeiter heranwachsen, pflegen den Kontakt zu ihnen und binden sie langfristig an uns.“ Auf Landesebene engagiert sich Kanthak in der Arbeitsgruppe zur generalistischen Pflegeausbildung, um deren Inhalte mitgestalten zu können. ✕ (fw)



Den ganzen Jahresbericht können Sie im Internet lesen unter: <https://www.alexianer.de/presse/mediathek/jahresberichte/>

Die Highlights 2018

Neuer Alexianer-Jahresbericht vorgestellt

MÜNSTER. Das Jahr 2018 war für die Alexianer in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Die nach wie vor positive Entwicklung des Konzerns war und ist nur mit dem herausragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz sind die Alexianer eine der größten

katholischen Trägergesellschaften der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. So gilt ihnen nicht nur besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, zugleich stellt der neue Jahresbericht drei der über 15.000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer

persönlichen Leidenschaft in den Fokus. Sie stehen für die Alexianer und kommen deshalb in besonderer Weise zu Wort. Neben diesen privaten Eindrücken hält der Bericht weitere Highlights der Alexianer-Familie aus dem Jahr 2018 bereit. ✕ (tk)

Von der Werkstatt in den Arbeitsmarkt

MÜNSTER. Seit dem 1. Mai 2019 arbeiten zehn Menschen mit Behinderung aus den Alexianer Werkstätten im Bereich Scan- und Dokumentenservice der Ratiodata GmbH in Münster. Mit dem gemeinsamen Projekt verfolgen das Systemhaus und die Alexianer Werkstätten GmbH das Ziel, Menschen mit Behinderung beruflich zu integrieren. Nach zwölf Wochen der Zusammenarbeit zogen beide Partner nun eine erste Bilanz – und die fällt deutlich positiv aus!

Einer Arbeit nachgehen zu können, ist für die gesellschaftliche Teilhabe, die

Selbstverwirklichung und die Strukturierung des Alltags von zentraler Bedeutung. Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben oft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen.

Mit einem gemeinsamen Projekt engagieren sich die Alexianer Werkstätten GmbH mit dem Systemhaus Ratiodata GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Zu unterschiedlichen Zeiten von vier bis zu acht Stunden erledigen die Mitarbeitenden wochentags die Wareneingangskontrolle, Deckblätterstellung,

Registrierung und Aufbereitung von einfachen Kredit- und Kundenakten.

„Mit diesem Projekt bieten wir die Möglichkeit, einer Tätigkeit außerhalb der sonst üblichen Werkstätten nachzugehen, sich in den Berufsalltag zu integrieren und möglicherweise den Übergang beziehungsweise die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu bewältigen“, sagt Norbert Mussenbrock, Geschäftsleitung der Alexianer Werkstätten GmbH. „Die Einarbeitung lief einwandfrei. Wir sind mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden.“

Esther Neumann, Unternehmenskommunikation
Ratiodata GmbH

„Ich bin ein Alexianer und das ist gut so!“

Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum

EDDERSHEIM. Alexianerbruder Laurentius Herber, mit bürgerlichem Namen Heinz Herber, feierte sein Diamantenes Jubiläum in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Das seltene 60. Jubiläum wurde in Eddersheim, der südhessischen Heimatgemeinde des Jubilars, gefeiert.

Heinz Herber wuchs in einer katholischen Familie auf, war Messdiener und Sternsinger. Er engagierte sich aktiv in der Katholischen Jugend und war 1956 Mitbegründer der Christlichen Arbeiterjugend CAJ im Frankfurter Raum.

1959 trat er dem Orden der Brüder vom heiligen Alexius in Neuss bei und



Bruder Laurentius feierte Diamantenes Ordensjubiläum. Pfarrer Albert Seelbach zelebrierte den Dankgottesdienst, den Provinzial Bruder Dominikus begleitete
Foto: Herber

lebte seitdem im Kloster. Heinz Herber wählte den Ordensnamen Bruder Laurentius für sich aus und wurde zum Krankenpfleger ausgebildet.

Bruder Laurentius versah lange den Küsterdienst in der Sakristei und war für den Friedhof zuständig.

Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, gratulierte Bruder Laurentius im Namen der Alexianerbrüder zu seinem Jubiläum. Er dankte ihm für seine Treue im Gebet und zur Gemeinschaft, für sein Zeugnis als Alexianerbruder.

Bruder Laurentius lebt nach Schließung des Neusser Konvents nun im Seniorenheim der Neusser Augustinerinnen, wo er weiterhin caritative Aufgaben übernimmt und immer ein aufmunterndes Wort für seine Mitmenschen parat hat. Er vollendet in diesem Jahr auch sein 85. Lebensjahr – also ein Doppeljubiläum der besonderen Art. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Barbara Krause, Leitung Marketing
Alexianer Krefeld GmbH

Spiritualität im Management

Level-1-Führungstraining gestartet

MÜNSTER. Seit 2018 führen die Alexianer ein erweitertes Training für ihre Top-Führungskräfte aus Betriebsleitungen und Direktorien durch, das auf die christliche Spiritualität in der Managementpraxis fokussiert. Christliche Ethik und Ökonomie werden schon seit der Zeit der mittelalterlichen Ordensgemeinschaften und Klöster nicht als Widerspruch, sondern als Notwendigkeit für nachhaltig wirkungsvolles Handeln im christlichen Geist begriffen. Das Kooperationsprojekt mit dem Institut Iunctus des Münsteraner Kapuzinerordens startete mit dem Ziel, einen

neuen Schwerpunkt innerhalb der Führungstrainings zu etablieren, der auch Raum zur persönlichen spirituellen Entwicklung gibt. Abseits der betrieblichen Hektik haben Teilnehmende die Möglichkeit, das eigene Handeln als Manager und Führungskraft (neu) am christlich-spirituellen Wertekompass auszurichten.

Die Seminarreihe startete im Frühjahr 2018 mit der ersten Gruppe. In diesem Jahr absolvierten bereits zwei Teilnehmergruppen den neuen Trainingsparcours. Neben den neu eingestellten oder in entsprechende Positionen aufgerückten Teilnehmerinnen

und Teilnehmern sind auch langjährig tätige Führungskräfte zur Teilnahme eingeladen. Das Training besteht aus vier Modulen. Den Anfang im Frühjahr und das Ende im Herbst bilden mehrere Seminartage im Kapuzinerkloster in Münster. Dazwischen arbeiten die Führungskräfte in zwei Modulen mit dem erfahrenen Managementtrainer Dr. Jens Dehrmann vom Institut Führung und Gesundheit. Schwerpunkte bilden die Theorie und die Praxis von Führungshandeln aus systemisch-lösungsorientierter Perspektive.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat
Personalentwicklung, Alexianer GmbH

25 Jahre Alexianer-Leben

Pflegedirektorin Marita Kalfier verabschiedet



Pflegedirektorin Marita Kalfier wechselte in den Ruhestand
Foto: Bok

MÜNSTER. Genau 25 Jahre war sie bei den Alexianern in Münster tätig, nun lockt der (Un-)Ruhestand: Pflegedirektorin Marita Kalfier ist im Mai 2019 verabschiedet worden.

Begleitet von vielen Weggefährten feierte sie im Kunsthaus Kannen ihren Ausstand – natürlich nicht ohne persönliche und berührende Worte ihrer Mitarbeiter und Kollegen aus der Betriebsleitung. Vielen bleibt Marita Kalfier als „Mutter der Kompanie“ in Erinnerung, wie Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold erwähnte: „mit Empathie, Warmherzigkeit und Kollegialität!“ Ihr Nachfolger ist Renko Janßen, der zuvor als Pflegedirektor bereits in der Christophorus Klinik tätig war und nun die gesamte Münsteraner Krankenhaus-Pflegedirektion verantwortet.

AGATE ZU GAST BEI DEN ALEXIANERN



Prof. Dr. Dr. Ekkehard Haen (3. v. r.), Institut AGATE gGmbH, und PD Dr. Michael Paulzen (2. v. l.) mit Referenten
Foto: Wetzel

AACHEN. Am 9. Mai 2019 veranstaltete die AGATE Akademie zusammen mit der Alexianer Aachen GmbH das Seminar „Grundlagen und klinische Anwendungen der Psychopharmakologie II“, zu dem mehr als 80 Teilnehmer kamen.

„Unser Seminar adressierte wichtige Aspekte wie Pharmakokinetik, Therapeutisches Drug Monitoring, neurobiologische Grundlagen von Wirkung und unerwünschter Arzneimittelwirkung“, berichtet PD Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor Alexianer Krankenhaus Aachen.

Alexianer Köln beim größten **inklusive** Familienfest



Beim größten inklusiven Fest Deutschlands waren auch die Kölner Alexianer dabei Foto: Schirmann

KÖLN. Zum bundesweit größten inklusiven Familienfest, dem Tag der Begegnung, waren in diesem Jahr in Köln erneut die Alexianer Werkstätten GmbH zusammen mit der Gemeinnützige Werkstätten GmbH und der Alexianer Köln GmbH mit einem Informationsstand zu Angeboten der Eingliederungshilfe vertreten.

Mehrere tausend Menschen mit und ohne Behinderung feierten am 25. Mai 2019 in Köln den „Tag der Begegnung“. Kreative Mitmachaktionen lockten und interessierte

Besucher stellten zahlreiche Fragen. Besonders gefragt waren die Upcycling-Aktion, bei der Schlüsselanhänger aus alten Fahrradschläuchen gefertigt werden konnten, die individuelle Buttonaktion der Externen Tagesstruktur sowie die Kunstaktion mit KAT18 zum Thema „Der Rhein“. Der Auftritt der RAP-Werkstatt der Gemeinnützige Werkstätten GmbH auf der nahegelegenen Parkbühne wurde mit viel Applaus belohnt. ✗

Jennifer Schulte
Assistenz der Geschäftsführung
Alexianer Werkstätten Köln

Operieren an **Live-Übungsplätzen**

Alexianer-Sommerakademie für Ärzte und angehende Ärzte

KREFELD. Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ boten Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf, nun im zweiten Jahr die Alexianer-Sommerakademie laparoskopisches Operieren.

Für das „Hands-On“-Trainingsprogramm wurden die Schulungsräume mit der neuesten Operationstechnik und Original-Laparoskopie-Instrumentarium ausgestattet. Nach kurzer Einführung wurden die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung an den Trainingsaufbauten aktiv. Acht spezielle Übungsgeräte, sogenannte „Pelvi-Trainer“, dienen dabei dem Erlernen der „Schlüsselloch“-

Chirurgie. Es galt, unter realistischen Bedingungen an Hühnerschenkeln unter videoendoskopischer Sicht einen sauberen Hautschnitt durchzuführen und diesen dann wieder zu vernähen. In dieser besonderen „Akademie“ können die Studenten und Ärzte über mehrere Tage üben. Denn gerade auch für chirurgisch tätige Ärzte ist wegen der besonderen Handhabung des Ins-



Handhabung im wahrsten Sinne. Die Chefarzte PD Dr. Elias Karakas (l.) und Dr. Jens Westphal erklären das laparoskopische Operieren Foto: Jezierski

trumentariums unter Monitorsicht eine Trainingsmöglichkeit wichtig und bietet immer wieder neuen Input. ✗ (fj)

Coca-Cola packt im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus mit an

BERLIN. Im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit Coca-Cola 2019 erledigte ein Team der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH die Endlackierung von 16 Bierzeltgarnituren für das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. Die Übernahme unternehmerischer Gesamtverantwortung durch Aktivitäten wie diese hat bei dem Getränkehersteller eine lange Tradition.



Das Coca-Cola-Team mit dem Direktorium Foto: Beuth-Heyer

„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich in unserem Haus engagieren“, sagte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth, die das Team gemeinsam mit den Direktoriumskollegen Frank Schubert und Frauke Förster begrüßte. „Jeder Berührungspunkt mit einer psychiatrischen Einrichtung trägt zur Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen bei“, erklärte Hauth, die darauf verwies, dass psychische Erkrankungen die zweithäufigste Ursache für Krankheits-tage im Beruf sind. „Jeder kennt Traurigkeit und weiß von einem Menschen, der mit Überlastung oder Ängsten kämpft. Wir möchten dazu ermutigen, genauer hinzusehen und auf sich zu achten.“ Unter Anleitung des hauseigenen Malters Detlef Hese säuberten die Helfer die Bierzeltgarnituren und führten die Endlackierung durch. „Können Sie nicht positive Worte auf die Tische lackieren, etwa Glück, Zufriedenheit“, regte ein Patient an. Offen und interessiert tauschten sich die Freiwilligen mit dem Mann aus, der den Glückstisch wählen würde. ✗ (ekbh)

Unternehmerinnen zu Gast auf dem Alexianer Campus

MÜNSTER. „Ich bin beeindruckt, wie vielfältig die Alexianer aufgestellt sind. Das war mir vorher nicht klar“, resümierte Monika Schiwy vom Atelier „Art und Weise“. Gemeinsam mit 60 weiteren Mitgliedern des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen e.V. folgte sie Mitte August 2019 der Einladung zum Unternehmerinnenfrühstück ins Alexianer-Hotel am

Wasserturm. „Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Frauen eine Plattform für interessante Gespräche und neue Verbindungen bieten“, erklärte Dagmar Merfort, Vorstandsvorsitzende von Frauen u(U)nternehmen e.V. Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern und Mitglied im Frauennetzwerk, war zugleich Gastgeberin der Veranstaltung.

„Vielen sagt der Begriff Fundraising erst einmal nichts“, betonte sie und nutzte die Gelegenheit, einige Projekte ihres Referates vorzustellen: das Pelikanhaus am Clemenshospital, eine Mallorca-Reise für die Wohngruppe Josef sowie einen Team-Tag der Deutschen Bank in der Christophorus Klinik. ✗

Sabrina Schulz
Referentin Fundraising, Alexianer Misericordia GmbH

Verständnis wecken für unsichtbare Behinderungen



Tim fällt im Bus durch sein Verhalten auf ... Foto: Anders sein

AACHEN. Unter dem Titel „Anders sein“ haben der VKM Aachen e.V. und die Alexianer Aachen GmbH in zwei Projekten vier Kurzfilme zu unsichtbaren Behinderungen erstellt. Beide Träger unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung und möchten aufklären, um Stigmatisierung abzubauen und zu verhindern. Die Filme sind gefördert durch die Aktion Mensch.

Gina Jansen-Frank, Koordinatorin im Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen, hat das Projekt initiiert. „Klienten haben sich intensiv an der konkreten Themenfindung beteiligt“, berichtet sie. „Ihnen begegnen im Alltag viele Schwierigkeiten. Aus diesem Erfahrungsschatz sind die Drehbücher entstanden.“

KEINE ZEIT FÜR SMALLTALKS

Die Clips bieten Denkanstöße an. Sie regen zur Auseinandersetzung mit möglichen Vorurteilen oder Verurtei-

lungen an. Sie sensibilisieren, informieren und fördern inklusive Sichtweisen. Ein Beispiel: Einer der Clips begleitet Tim (23, an einer Angststörung erkrankt) bei einer Busfahrt. Während der Fahrt geht es Tim immer schlechter. Er empfindet die Geräusche als unangenehm und laut. Der Bus scheint immer kleiner und drückender zu werden. Wie viele Menschen mit einer Angststörung hat auch Tim eine persönliche Bewältigungsstrategie, um in solchen Situationen die Angst in den Griff zu bekommen. Er greift zu seiner Quietscheente ...

Für die Außenwelt wirken solche Bewältigungsstrategien meist befremdlich. Die Betroffenen fallen auf und werden häufig stigmatisiert. Der Clip löst die Situation humorvoll auf.

Die weiteren Clips behandeln die Themen Autismus-Spektrum-Störung und Zwangsstörung. Die Clips werden in ausgewählten Aachener Kinos gezeigt. Sie werden bei Fortbildungen und weiteren Veranstaltungen eingesetzt. ✗ (mw)

Hier finden Interessierte die Clips im Internet:

www.alexianer-aachen.de/leistungen/menschen-mit-behinderung/das-filmprojekt-anders-sein

Digitale Workflows

Alexianer führen Easysoft ein

MÜNSTER. Für das Kursprogramm des Institutes für Fort- und Weiterbildung der Alexianer können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Teilnehmer schon lange online anmelden. Zukünftig wird das noch einfacher: Mit einem persönlichen Zugang können sich Mitarbeitende zukünftig unkompliziert einloggen und zum Beispiel die Genehmigung des oder der Vorgesetzten per Knopfdruck einholen.

Das lästige Ausfüllen von Papierformularen gehört dann der Vergangenheit an. Das Programm, mit dem die Alexianer im Bereich der Fort- und Weiterbildung, aber zukünftig auch beim Management von Bewerbungen arbeiten, heißt Easysoft. Als erstes führen es die Pilotenrichtungen Alexianer Münster GmbH, Clemenshospital und Rapha-

elsklinik ein. Bis zum Jahresende 2019 soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bequem digital zu Kursen und Seminaren anmelden können. Seit etwa sechs Monaten arbeitet eine Steuerungsgruppe aus Personalmitarbeitern, Personalentwicklern, IT-Mitarbeitenden und Mitarbeitervertretern daran, die neue Datenbank und die Bedienungsoberfläche einzurichten. Analoge Prozesse kamen auf den Prüfstand und technische Fragen wurden geklärt: Welche Abläufe möchten wir beibehalten, welche Prozesse möchten wir verbessern und auf welche können wir zukünftig verzichten? Das Projekt ist nun auf der Zielgeraden. Ab dem Jahr 2020 können weitere Alexianer-Regionen die in Münster erprobten digitalen Abläufe übernehmen. ✗

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung, Alexianer GmbH

High5 für die Pflege!

Clemenshospital und Raphaelsklinik gehen innovative Wege bei der Personalgewinnung



Vor der Kamera des Profifotografen Markus Hauschild gaben Mitarbeiter der Pflege alles für das perfekte High5-Jump-Foto Foto: Bühke

MÜNSTER. Fachkräfte sind heiß begehrt, dies gilt insbesondere für die Intensivpflege. Die klassische Stellenanzeige verliert zunehmend an Bedeutung, neue Ideen sind gefragt, um Angehörige der Pflegeberufe auf sich aufmerksam zu machen.

Mit dem Konzept „Jump-in-tensiv – High5 für die Pflege“ werden solche neuen Wege beschritten. Die High5 stehen konkret für fünf attraktive Angebote, die speziell für die pflegenden Mitarbeiter entwickelt wurden. Dies sind Personalpools, freigestellte Praxisanleiter, viele Aus- und Weiterbildungsangebote, Supportdienste und das ungewöhnlich breite Spektrum an Einsatzgebieten. Bildlich umgesetzt wird das Konzept immer durch zwei Mitarbeiter der Kliniken, die sich bei einem gar nicht so einfachen High5-

Jump abklatschen. Auf diese Weise ist ein Kinospot entstanden, der im münsterischen Großkino Cineplex in allen Sälen lief, sowie Fotos für Plakate, Anzeigen und Gratispostkarten. Im Hauptbahnhof hängen die Plakate in zwei großen Leuchtrahmen. Vor einem großen „Zauberspiegel“ konnten in den Münster Arkaden, einem großen Shoppingcenter, Passanten mit einem Sprung ihre Solidarität mit den Pflegeberufen zeigen, wobei viele witzige Fotos entstanden sind, die wiederum für Werbemaßnahmen genutzt werden können. Auf der Microsite www.jump-in-tensiv.de und auf einem entsprechenden Facebook-Auftritt können sich potenzielle Bewerber informieren. Der nächste Schritt wird die Ausweitung der Kampagne auf andere Bereiche der Pflege sein. ✗ (mb)

Neues Haus für Wohngruppen

BERLIN. Neben dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee soll bis Ende 2021 ein Haus für Wohngruppen errichtet werden. Hier erfahren 24 chronisch alkoholabhängige Menschen intensive Betreuung und erhalten spezielle Therapien.

Es soll ein Hauptgebäude mit Seiten-

flügel inklusive einem Ateliergebäude entstehen. Die Gebäude umschließen einen begrünten Hof mit zahlreichen Sitzbänken. Die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Einzelzimmern mit eigenem Bad. Das Ateliergebäude kann für Therapien genutzt werden. Die Bauherrenvertretung übernimmt die Alexianer Agamus GmbH. ✗ (ap)



Visualisierung Fassadeansicht des Neubaus an der Gartenstraße in Berlin-Weißensee Foto/Visualisierung: M.R Architekten

Dem Nachwuchs Gehör schenken

Großer Auflauf beim Alexianer-Schülertag

MÜNSTER. Aus dem gesamten Bundesgebiet fuhren Busse vor: Rund 180 Pflegeschüler des zweiten Lehrjahres aller Alexianer-Krankenpflegeschulen kamen zum ersten Alexianer-Schülertag nach Münster. WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich führte durch die zweitägige Veranstaltung, die auf dem Alexianer-Gelände in Münster-Amelsbüren stattfand.

Pflegenotstand, demografischer Wandel, Arbeitsplatzbedingungen und Spiritualität: Das waren Schlagworte, die in den Vorträgen, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten immer wieder Kernthemen bildeten.

Eine besondere Atmosphäre herrschte bei den Gesprächen mit Ordensleuten, die von ihrer pflegerischen Arbeit in der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder und aus früheren Zeiten am Krankenbett berichteten.



WDR-Moderatorin Stephanie Heinrich im Gespräch mit Pflegeschülern

Foto: Berse

LANGJÄHRIGE TRADITION

„Die Pflege blickt bei den Alexianern auf eine 800-jährige Tradition zurück“, sagte Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität. „Wissen und Erfahrungen sollen, in Kombination mit dem Geist und der Motivation der Alexianer, bewahrt und weiterentwickelt und die Identifikation mit

dem Träger gefördert werden. Daher wollten wir diesen Tag nutzen, um den Schülern diese Besonderheit mit auf den Weg zu geben.“

Natürlich wurde dem Nachwuchs auch Gehör geschenkt: „Unsere Auszubildenden sind die Pflegeexperten von morgen. Ihre Wünsche an die Pflege, den Beruf und vor allem an uns Alexianer nehmen wir auf und gestalten



Gruppenarbeit im Freien bei sommerlichen Temperaturen

Foto: Echelmeyer



Es wurde viel erarbeitet und dokumentiert

Foto: Echelmeyer

ihren Weg gemeinsam“, so Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder.

Der Alexianer-Schülertag soll von nun an nach Möglichkeit regelmäßig stattfinden. „Wahrscheinlich wieder im Sommer. Dann schmeckt die gemeinsame Grillwurst bei einem Kaltgetränk am Abend einfach am besten“, so Dr. Schupp. ✕ (tk)

Chefarztwechsel

Professor Grothoff tritt Nachfolge von Dr. Kissig an

BERLIN. Zum 1. August 2019 hat Professor Matthias Grothoff die chefarztliche Leitung der Abteilungen für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im St. Hedwig-Krankenhaus und im Krankenhaus Hedwigshöhe übernommen. Professor Grothoff tritt die Nachfolge von Dr. Kissig an, der die Abteilungen 20 Jahre lang leitete.

Für Professor Grothoff ist der Wechsel nach Berlin keine Reise ins Unbekannte. Von 2001 bis 2008 arbeitete er an



Foto: Thomas-Mundt

der Charité Campus Virchow Klinikum, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

„Ich freue mich darauf, die Radiologie in den Berliner Alexianer-Häusern mit modernen Techniken in Diagnostik und Therapie weiterentwickeln zu dürfen“, so Grothoff. „Die besondere Atmosphäre und die hohe Akzeptanz der Häuser bei den Patienten sind mir Ansporn und Verpflichtung.“

Vor seinem Wechsel zu den Alexianern arbeitete Grothoff als Leitender Oberarzt im Herzzentrum und im Parkklinikum Leipzig. Er ist Facharzt für Radiologie und hat ein gesundheitsökonomisches Zweitstudium absolviert. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der kardiovaskulären Schnittbildgebung und in der Interventionellen Radiologie. ✕ (stm)

NACHRUFE

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

✦ Andreas Winkler

stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Alexianer Münster GmbH

✦ Schwester Gracy

Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Damian Klinik, Alexianer Münster GmbH

✦ Dr. med. Jörn Uwe Grünes

Chefarzt der Neurologie, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

✦ Esther Scholz

Chefarzt-Sekretärin, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Klinik Bosse Wittenberg ist akademisches Lehrkrankenhaus

DESSAU/WITTENBERG. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bildet die Klinik Bosse seit Juni 2019 Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus.

Die lehrbeauftragten Chefarzte der Kliniken für psychische Erkrankun-

gen und für Neurologie bereiten die angehenden Mediziner auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vor.

Die Studierenden lernen nach einem exakt vorgegebenen Ausbildungskatalog unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision. ✕ (fw)

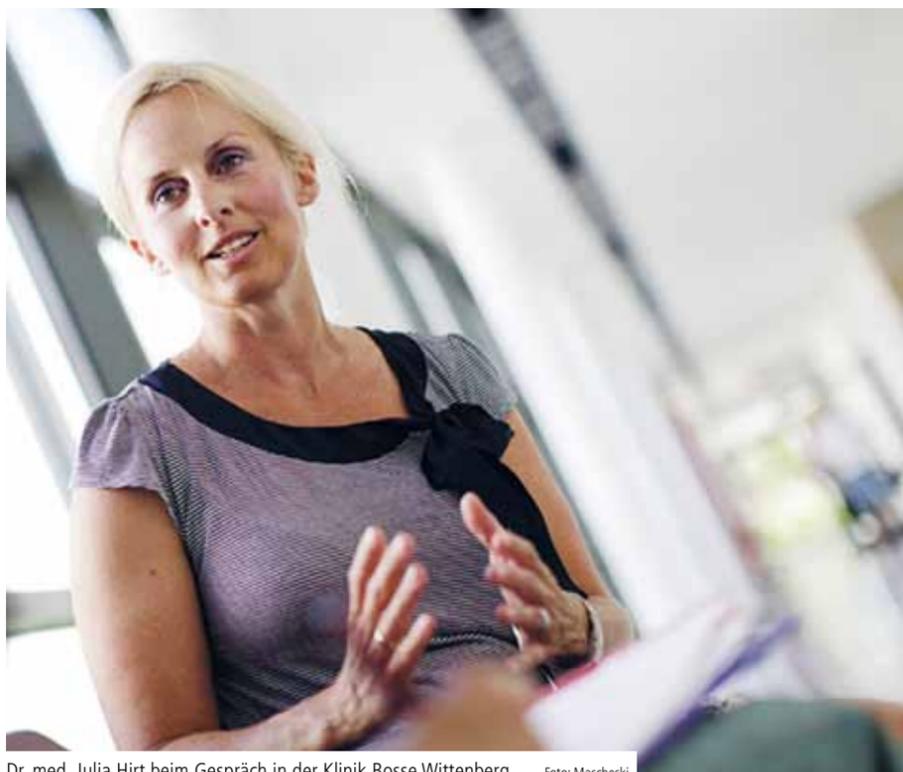


Angehende Ärzte lernen seit Juni 2019 in der Klinik Bosse

Foto: Mascheski

Reizvolles Coswig

Im Gespräch mit Dr. med. Julia Hirt, neue Hausärztin im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Coswig



Dr. med. Julia Hirt beim Gespräch in der Klinik Bosse Wittenberg Foto: Mascheski

Alexianer Zeitung: Frau Dr. Hirt, Sie stammen ursprünglich aus dem hohen Norden, aus der Nähe von Flensburg. Was hat Sie zu den Alexianern ins MVZ Coswig geführt?

Dr. Julia Hirt: Einen Teil meines Medizinstudiums habe ich in Halle absolviert. Danach arbeitete ich sechs Jahre im Diakonissenkrankenhaus Dessau. Über den Kontakt zu meinem Mann (Anmerkung der Redaktion: Dr. med. Roman Hirt, HNO-Praxis in der Klinik Bosse Wittenberg) erfuhr ich von der freiwerdenden Hausarztstelle. Die kleine MVZ-Praxis in Coswig fand ich gleich sympathisch. Das Haus und der Ort haben etwas Besonderes.

AZ: Was reizt Sie an dem kleinstädtischen Coswig?

Dr. Julia Hirt: Ich bin in einem kleinen Dorf zwischen Nord- und Ostsee aufgewachsen, bin also keine Großstädterin. In Coswig behandle ich nicht nur einen Patienten, sondern auch seinen Onkel, die Tante, die Geschwister, seine gesamte Familie. Ich lerne sein soziales Umfeld kennen, vor allem bei den Hausbesuchen.

AZ: Wie ist der Einstieg in die Arbeit als Hausärztin im MVZ gelungen?

Dr. Julia Hirt: Ich habe meine Vorgängerin Margit Grewling bei ihren Patientenbesuchen drei Wochen begleitet. Sie kennt die Patienten

in- und auswendig. Das erleichterte mir den Einstieg.

AZ: Sie sind Fachärztin für Innere Medizin. Welche Besonderheiten bringt das für Ihre hausärztliche Arbeit mit sich?

Dr. Julia Hirt: Bisher habe ich viel Erfahrung in der Inneren Medizin gesammelt, mit den Schwerpunkten Herz, Lunge und Gastroenterologie. Besonders gut kenne ich mich mit Gastroskopien, Coloskopien und deren Nachsorge aus. Orthopädische Erkrankungen sind noch neu für mich. Darum mache ich einige Fortbildungen in Orthopädie, aber auch unter anderem einen Impfkurs und einen Lehrgang zum Hautscreening.

AZ: Wie entspannen Sie nach einem anstrengenden Arbeitstag?

Dr. Julia Hirt: Ich nutze die Heimfahrt mit dem Zug nach Dessau zum Abschalten. Außerdem mache ich viel Sport, gehe joggen und schwimmen.

ZUR PERSON

Dr. med. Julia Hirt ist Fachärztin für Innere Medizin. Die 40-Jährige wohnt mit ihrer Familie in Dessau-Roßlau. Im Juli 2019 übernahm sie die Stelle als Hausärztin im MVZ Coswig von ihrer Vorgängerin Margit Grewling, die sich in den Ruhestand verabschiedete. Die Hausärztin Dr. med. Julia Hirt behandelt Patienten ab einem Alter von 15 Jahren. ✕ (fw)

Löffeln für den guten Zweck



Bereits um 12.30 Uhr waren 18 Liter Suppe der Alexianer verkauft und die Töpfe leer

Foto: Höse

Bei verregnetem Suppenwetter fanden sich am 22. Mai 2019 zahlreiche hungrige Mittagsgäste auf dem Wittenberger Marktplatz ein. Grund dafür war das achte Benefiz-Suppen-Buffer, an dem in diesem Jahr auch die Alexianer Agamus GmbH zusammen mit der Klinik Bosse Wittenberg teilnahm.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Wittenberger Unternehmerinnen-Stammtisch „Frau denkt nach“. Den teilnehmenden 19 Gastronomen, von denen jeder zwei große Suppentöpfe mitgebracht hatte, standen 40 aktive

Damen für den Verkauf zur Seite. Der Gesamterlös in Höhe von 3.000 Euro kam dem Verein ResoWitt für die Unterstützung von Familienfreizeiten zugute.

„Die Besucher waren begeistert von der Aktion und vom Geschmack unserer Suppen. Es gab rote Linsensuppe und pikante Thaisuppe, die bereits nach kurzer Zeit verkauft waren“, so Stephanie Focht, Alexianer-Referatsleiterin für Unternehmensentwicklung und Marketing, die den Suppenverkauf fleißig unterstützte. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg

Wuff, gestatten, mein Name ist Flicka

Der Name stammt aus Schweden und bedeutet Mädchen. Meine Hundeeltern sind Labradore, jedoch aus Mecklenburg-Vorpommern. Seit sechs Monaten bekomme ich mein Futter und meine Streicheleinheiten von meinem Frauchen Rebecca Kanthak.

Manchmal darf ich sie sogar zur Arbeit ins Krankenhaus begleiten. Dort gibt es viele neue aufregende Gerüche und Geräusche. Und ich treffe viele Menschen, die entzückt lächeln, sobald sie mir über das Fell streicheln dürfen. Mein Frauchen hat große Pläne mit mir: Ich soll einmal Therapiehund im Krankenhaus werden.

Darum gehe ich seit dem diesjährigen Sommer zur Schule, in die Hundeschule, versteht sich. In meiner Freizeit spiele ich am allerliebsten mit meinem bunten Ball. Es gibt schließ-



Flicka, ein Hundemädchen im Krankenhaus Foto: Widdel

lich nichts Schöneres, als ihn mit der Nase im Sandkasten zu verbuddeln und ihn anschließend wieder auszugraben. ✕ (fw)

Beistand in den schwersten Stunden des Lebens

Die Vorstellung ist verstörend: Ein älteres Ehepaar sitzt am Esstisch. Plötzlich kippt der Mann mit dem Kopf nach vorn auf den Tisch. Die Frau steht unter Schock, als der Notarzt nur noch den Tod ihres Gatten feststellen kann. Der Einsatzleiter greift zum Handy und alarmiert die Notfallseelsorge.

Wenige Minuten später trifft ein ehrenamtlicher Helfer der Dessauer Notfallseelsorge ein. Wenn die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes das Haus wieder verlassen haben, steht der Notfallseelsorger in dieser schweren Stunde bei, hört zu, hilft, die Gedanken zu ordnen.

„Wir sind für die Betroffenen da, damit sie nach der ersten Phase des Erschreckens wieder zur Normalität finden“, erklärt Teamleiterin Rosemarie Bahn, die hauptamtlich als Seelsorgerin im Klinikum Dessau arbeitet. „Es braucht seine Zeit, bis die menschliche Psyche versteht, dass das Passierte ab sofort zum Leben gehört.“ Die psychosoziale Versorgung durch die Notfallseelsorge hilft, dass die durch den plötzlichen Tod verursachte Krise nicht in eine traumatische Belastung mündet.



Rosemarie Bahn leitet das Dessauer Team der Notfallseelsorge
Foto: Widdel

WENN DER NOTFALLSEELSORGER KOMMT, IST EIN MENSCH GESTORBEN

Der plötzliche Tod im häuslichen Bereich ist die häufigste Einsatzindikation für die 18 ehrenamtlichen Notfallseelsorger im Team Dessau. Sie werden auch gerufen, wenn es darum geht, zusammen mit der Polizei, nach einem Unfall oder Suizid Todesnachrichten an Angehörige zu überbringen oder Unfallopfer und Betroffene nach Großschadensereignissen zu betreuen. So etwa 2010, als auf der Autobahn A9 nahe Dessau ein

dänischer Reisebus mit 66 Kindern und Erwachsenen verunglückte und drei Menschen ihr Leben verloren.

Für die ehrenamtlichen Helfer ist diese Aufgabe eine herausfordernde Herzensangelegenheit. Nur wer die drei Ausbildungskurse absolviert hat und die monatlichen Teamsitzungen mit Supervision besucht, kann als Notfallseelsorger in den Einsatz gehen.

Besonders die in der Ausbildung enthaltene Selbstreflexion zeigt den Interessenten deutlich, ob die Entscheidung, in der Notfallseelsorge zu arbeiten, die richtige war. „Die meisten Betroffenen sind am Ende sehr dankbar für unsere Hilfe und Unterstützung“, so Rosemarie Bahn. Das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ist Partner im Kuratorium der Notfallseelsorge Dessau. ✕ (fw)

FREIWILLIGER HELFER BEI DER NOTFALLSEELSORGE WERDEN

Ehrenamtlicher Notfallseelsorger kann werden, wer zwischen 25 und 65 Jahre alt ist und mit beiden Beinen im Leben steht. Eine bestimmte berufliche Qualifikation ist nicht erforderlich. Die Helfer stammen aus allen Berufsgruppen und lernen ihr Handwerkszeug in der Notfallseelsorgeausbildung und bei den regelmäßigen Teamsitzungen.

Die Arbeit ist unentgeltlich und muss sich mit dem eigenen Job vereinbaren lassen. Jeder Helfer verpflichtet sich zu mindestens drei Bereitschaftsdiensten à zwölf

Stunden im Monat. Die eventuelle Alarmierung durch die Leitstelle erfordert eine kurzfristige Anreise zum Einsatzort. Die Einsätze dauern in der Regel rund zweieinhalb Stunden. Im ersten Halbjahr 2019 wurde jeder Helfer zu durchschnittlich zwei Einsätzen gerufen.

Weitere Infos:

Interessenten melden sich bei Rosemarie Bahn unter Telefon (0340) 5011-242 oder per E-Mail an rosemarie.bahn@klinikum-dessau.de

Mit Sport und Spiel Ängste überwinden

Sie schossen Elfmeter, liefen im Slalom um Kegel und warfen Büchsen. Bei hochsommerlichen Temperaturen wetteiferten 30 Klienten der Alexianer Ambulanten Dienste am 18. Juni 2019 begeistert beim diesjährigen Sport- und Sommerfest im Stadion von Dessau 05 miteinander. Sie alle besuchen regelmäßig die Psychosozialen Zentren in Dessau, Wittenberg, Bitterfeld, Köthen und Jessen.

DABEISEIN IST ALLES

Neben dem spielerischen Gedanken hatte die Veranstaltung auch ein therapeutisches Anliegen. Die Klienten sind Menschen mit schweren seelischen Beeinträchtigungen. Viele von ihnen leiden unter sozialen Ängsten und einem geminderten Antrieb. Beim Sport- und Sommerfest kamen sie mit anderen zusammen, die sich in einer ähnlichen Lage befinden.

„Im sportlichen Miteinander können unsere Klienten Ängste überwinden



Auf die Plätze, fertig, los: Wer ist die Erste beim Slalomlauf?



Mit leckeren selbstgemachten Salaten versorgten die PSZ-Mitarbeiterinnen die Sportler
Fotos: Widdel

und ihren Antrieb steigern“, erklärte Sozialpädagogin Claudia Valentin. Und tatsächlich, viele Klientinnen und Klienten waren hoch motiviert.

„Das gemeinsame Sporttreiben macht mir Spaß“, sagte Petra S. (Name geändert), die seit zehn Jahren Klientin des Psychosozialen Zentrums „Leucht-

turm“ in Dessau ist. „Beim Sportfest konnten wir viele Aufgaben zusammen bewältigen.“ Besonders freute sich Petra S. über die kleinen Preise als Belohnung und über die Teilnahmeurkunde, die sie sich als Andenken aufheben will.

GROSSZÜGIGER SPORTVEREIN DESSAU 05

Bereits zum zweiten Mal unterstützte der Sportverein Dessau 05 die Veranstaltung und stellte den Klienten die Sportanlagen kostenfrei zur Verfügung. Daneben durften die Alexianer Ambulanten Dienste den Getränkewagen nutzen und den Sommersportlern ein Fass gespendete Brause ausschenken.

„Wir freuen uns sehr über die großzügige Unterstützung von Dessau 05. Ohne sie hätten wir das Sport- und Sommerfest bei weitem nicht so gut ausrichten können“, so Claudia Valentin. ✕ (fw)

Kooperationen machen es möglich

Den grassierenden Ärztemangel in Sachsen-Anhalt bekommen auch die Einrichtungen der Alexianer in der dortigen Region zu spüren. Es wird immer wichtiger, langfristig ärztlichen Nachwuchs für die beiden Kliniken in Wittenberg und in Dessau zu sichern. Daher sind die Klinik Bosse Wittenberg und das St. Joseph-Krankenhaus Dessau seit Anfang des Jahres 2019 in Kooperation mit medizinischen Hochschulen getreten.

KLINIK BOSSE WITTENBERG:

Als neues Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat die Klinik Bosse mit der ansässigen Universität einen hochkarätigen Partner gewonnen. Die Kliniken für Neurologie und für psychische Erkran-

kungen bilden Medizinstudenten im Praktischen Jahr aus. Lehrbeauftragte sind die Chefarzte, die die Studierenden gezielt auf den dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung vorbereiten. Dabei sollen die Studierenden ihre während des Studiums erworbenen medizinischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Auch die Ober- und Assistenzärzte der Kliniken wirken in der praktischen Ausbildung mit.

ST. JOSEPH-KRANKENHAUS DESSAU:

Das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ist nun ein „Kooperierendes Krankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg“.

Pro Jahr vergibt das Krankenhaus ein Stipendium an einen Medizin-

Medizinstudenten lernen bei den Alexianern in Sachsen-Anhalt



Feierliche Übergabe: Im Juni 2019 erhielt Chefarzt Dr. Philipp Feige die Urkunde aus den Händen von Studien-dekan Prof. Matthias Girndt (l.) und Prof. Michael Gekle (r.), Dekan der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität

Foto: Universitätsklinikum Halle/Saale

studierenden der Hochschule. Der Stipendiat erhält monatlich eine finanzielle Förderung und kann dadurch auf einen zeitraubenden Nebenjob verzichten. Dafür verpflichtet sich der angehende Mediziner, nach

Studienabschluss fünf Jahre lang als Arzt in der Dessauer Klinik zu arbeiten. Während dieser Zeit kann er die Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie absolvieren. ✕ (fw)

Die Wunscherfüller

Wie die Alexianer Ambulanten Dienste mit „AUiA“ Pflegebedürftigen das Leben erleichtern



Mit jemandem Zeit verbringen und spielen, auch das ist AUiA Foto: Mascheski

Hinter dem Titel „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ (AUiA) verbirgt sich eine immense Entlastung für pflegebedürftige Menschen. Die ehren- und hauptamtlichen Helfer begleiten Pflegebedürftige im Alltag und helfen deren pflegenden Angehörigen.

Wenn man als Laie das Wort Pflegebedürftigkeit hört, erscheinen vor dem inneren Auge Bilder von hochbetagten, bettlägerigen Menschen. Tatsächlich ist das Klientel der AUiA aber bunt gemischt: vom an Epilepsie leidenden Erstklässler über psychisch kranke Mittfünfziger bis zur 85-jährigen Seniorin sind alle vertreten. Vorausgesetzt, sie haben mindestens Pflegegrad eins.

So vielfältig wie die Klienten sind die Entlastungen, die diese sich von ihrem monatlichen AUiA-Budget in Höhe von 125 Euro kaufen können.

GESPRÄCHE, HAUSHALT ODER JOGGEN

Dabei erfüllen die AUiA-Mitarbeiter die Wünsche der Klienten nach besten Möglichkeiten. Eine Frau mittleren Alters geht endlich wieder joggen, weil Mitarbeiterin Anja Wiersig sie begleitet und ihr die Ängste nimmt. Die 72-jährige einsame Rentnerin freut sich über Besuch zu Hause, bei der sie der Helferin eine Stunde lang von ihrem Leben erzählt und sich so nicht mehr allein fühlt. Auch ein gemeinsamer

Theaterbesuch oder eine Wanderung sind möglich, wenn der Klient dies wünscht. Möglich ist fast alles. Die pflegebedürftige Frau B. aus der Dessauer Stadtmitte ist eine Klientin der ersten Stunde. Sie nutzt gleich mehrere Leistungen der AUiA. Einmal pro Woche geht ihr die Hauswirtschafterin Margit Kaupa im Haushalt zur Hand. Da sich Frau B. sehr einsam fühlt, kommt Fachkrankenschwester Susanne Hanke regelmäßig zu Besuch. Außerdem besucht sie mit Begeisterung die tiergestützte Therapiegruppe von Krankenschwester Theresia Coppi und ihren Hunden.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Das Büro von Koordinatorin Michaela Reichardt im Psychosozialen Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau bildet die „Einsatzzentrale“ der AUiA. Von hier aus managt sie die Termine der freiwilligen Helfer, schließt Verträge mit Klienten und macht die Abrechnung. Die Arbeit mit Ehrenamtlichen bringt eigene Erfordernisse mit sich. „Das Ehrenamt muss gepflegt werden. Ich bin fast immer für unsere Helfer telefonisch erreichbar, wenn sie das Bedürfnis haben, sich über ihre Dienste auszutauschen“, erzählt Michaela

Reichardt. Zurzeit betreuen die fünf ehrenamtlichen und fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen 36 Klienten aus Dessau-Roßlau, dem Landkreis Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld. Ehrenamtlicher Helfer bei AUiA kann jeder werden, der gern mit Menschen arbeitet und die 30-stündige Schulung bei den Alexianer Ambulanten Diensten besucht. Weitere Infos gibt es bei Michaela Reichardt, E-Mail m.reichardt@alexianer.de

INFOKASTEN:

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag sind eine Leistung der Alexianer Ambulanten Dienste. Gesetzliche Grundlage bildet das elfte Sozialgesetzbuch, Paragraph 45 b. Die AUiA unterstützen pflegebedürftige Menschen und entlasten deren Angehörige. Ab Pflegegrad 1 finanziert die Pflegekasse die AUiA-Leistungen. Das können hauswirtschaftliche Hilfen, gesellige Stunden oder ein Fahrradausflug sein. Der Pflegebedürftige selbst kann entscheiden, in was das monatliche AUiA-Budget in Höhe von 125 Euro fließen soll. Wichtigstes Kriterium dabei: Es soll ihm und seinen Angehörigen guttun. Koordinatorin Michaela Reichardt: „Die Klienten sind unsere Kunden. Wir erfüllen ihre Wünsche ohne klares therapeutisches Ziel.“ Auch eine Privatzahlung ist möglich. ✕ (fw)

„Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir!“

Am 14. und 15. Juni 2019 trafen sich zwölf leitende Mitarbeiterinnen des St. Joseph-Krankenhauses Dessau und der Alexianer Ambulanten Dienste erstmalig zu Besinnungstagen im Erfurter Augustinerkloster.

Gemeinsam mit den Seelsorgerinnen Claudia E. Kundrun, Theresa Pabst und Julia Rickert (Referat Christliche Ethik, Leitbild, Spiritualität der Holding aus Münster) nahmen sich die Teilnehmerinnen Zeit, anzuhalten, sich zu besinnen und Kraft zu schöpfen.



Im Augustinerkloster in der thüringischen Landeshauptstadt konnten die Mitarbeiterinnen entschleunigen

Fotos: Pabst

THERESA PABST BERICHTET

Leitspruch der beiden Tage war ein Zitat des schlesischen Theologen Johannes Scheffler: „Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir!“ Im ersten Teil der Besinnungstage ging es auch gleich um das Anhalten. In den Räumen des mittelalterlichen Klosters wurden die Teilnehmerinnen mit geistlichen Impulsen und einer Meditationsübung in ihrem Alltag „ausgebremst“. Körper und Seele konnten fern des Arbeitsalltags zur Ruhe kommen.



Darauf aufbauend haben wir uns im zweiten Teil mit der abgewandelten Frage beschäftigt: Wo laufe ich hin? Laufe ich noch oder renne ich schon? Möchte ich mich überhaupt bewegen? Oder werde ich bewegt? Wohin will ich mich bewegen? Oder braucht es gerade etwas anderes? Auf dem weitläufigen Klostergelände gab es Raum und Zeit, sich mit diesen Impulsfragen bei einem Spaziergang oder an einem schattigen Ort auseinanderzusetzen. Zugleich gab es die Möglichkeit für ein seelsorgliches Gespräch.

ALLTAGSOASEN WIEDERENTDECKT

Am zweiten Tag begaben wir uns auf die Suche nach dem Himmel in uns selbst. In Kleingruppen tauschten wir uns miteinander aus, wo jede Einzelne von uns ihren Himmel findet, also den Ort oder die Gelegenheit, bei der sie ihre eigenen Kraftreserven wieder auflädt. Alle Teilnehmerinnen waren erstaunt über die Vielfältigkeit der Kraftorte: Reiten, gemeinsames Grillen, das Gebet oder der Spazier-

gang mit dem Hund wurden als Oasen im Alltag wiederentdeckt und in ihrer Bedeutung für unser Wohlbefinden neu gewürdigt. Zugespielt wurde die Frage nach Kraftorten im Arbeitskontext. Hier wurde deutlich, wie wichtig ein offener und wertschätzender Umgang unter Mitarbeitern ist.

Fazit: Alle Teilnehmerinnen wurden sanft in ihrem Alltag ausgebremst, die Seele bekam Raum und Zeit, um sich einmal um sich selbst zu kümmern und Ressourcen wieder zu entdecken, die uns durch unseren oft stressigen Alltag helfen.

Natürlich gab es auch Gelegenheit, sich bei einem Abendessen im Biergarten mit anschließendem Spaziergang durch das mittelalterliche Erfurt näher kennenzulernen, miteinander zu lachen und Eis zu essen.

Im nächsten Jahr wird es wieder Besinnungstage im Augustinerkloster Erfurt geben, dann für leitende Mitarbeiter der Klinik Bosse Wittenberg. Wir freuen uns schon darauf! ✕

Theresa Pabst, Leitung Seelsorge Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Ein Jahr Teaming Board und viele Ideen

Das Teaming Board wird groß. Vor einem Jahr als Pilotprojekt im St. Joseph-Krankenhaus Dessau gestartet, ist es kräftig ins Rollen gekommen.

Neben den Dessauer Kollegen nutzen inzwischen die Pflgeteams der Klinik Bosse Wittenberg und des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee das Kommunikationswerkzeug. Zu den Pflegekräften am Teaming Board gesellen sich mittlerweile die Mitarbeiter der anderen Berufsgruppen. Und seit Neuestem gibt es die Patiententafel, ein Teaming Board für die Dessauer Patienten.

MITARBEITER BRINGEN SICH KREATIV EIN

Mehrere hundert Ideen und Vorschläge für ein besseres Arbeiten haben die Mitarbeiter seit 2018 auf die Verbesserungskarten des Teaming Boards geschrieben. Viele Mitarbeitervorschläge wurden bereits in die Tat umgesetzt. Einen kleinen Einblick in die realisierten Ideen gibt es in der Tabelle rechts. Fortsetzung folgt. ✕

(fw)

Bereich	geäußertes Anliegen/Problem	Lösung
Patientenversorgung	Die Patienten sollen sich aktiver in das Stationsgeschehen einbringen und ihre Anliegen äußern können.	Eine Patiententafel wurde eingeführt, die nach dem Prinzip des Teaming Boards funktioniert.
Prozesse/Strukturen	Die Dekubitusdokumentation folgte bisher keinem klaren Prozessablauf. Dies erschwerte Mitarbeitern die Arbeit, die selten Dekubituspatienten betreuen.	Die neue Checkliste zum Umgang mit Dekubituspatienten macht die Abläufe für jeden transparent.
Mitarbeiter/Potenziale	Die Schichtdienste waren problematisch für Mitarbeiter mit kleinen Kindern oder in nebenberuflicher Weiterbildung.	Die flexiblen Arbeitszeitmodelle berücksichtigen individuelle Verpflichtungen und Wünsche. Für nebenbei studierende Mitarbeiter gibt es Zehn-Stunden-Dienste.
Finanzen	Der bisher genutzte Drogentest prüfte auf acht Substanzen, von denen zwei nicht relevant für den Stationsalltag sind.	Anstelle des Achtfachtestes wird nun der Sechsfachtest genutzt. Damit sparen die Stationen 1,50 Euro pro Test.



Mehrere hundert Vorschläge äußerten die Kollegen auf den Verbesserungskarten

Foto: Mascheski

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V. i. S. d. P.)
Hans-Lufft-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
7. Jahrgang, 3. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Franziska Widdel (fw)
Telefon: (0340) 5569-223
E-Mail: f.widdel@alexianer.de